



25 JAHRE - 50. BÜCHERFLOHMARKT

Der Beginn

Im Jahr 1993 begann es mit einem Flohmarkt der Pfarre St. Marien, meiner Heimatgemeinde. Dort war eine größere Anzahl Bücher übriggeblieben und meine Frau hatte eine Idee: Das könnte man ja auch für Amnesty machen. Ich nahm also die Reste mit und wir besprachen die Idee in unserer Amnesty-Gruppe. Es gab keine Bedenken, wir organisierten einen Flohmarkt, ohne dass jemand von uns diesbezüglich Erfahrung gehabt hätte: Veranstaltungsort, Werbung, Transport, Wechselgeld, Auf- und am Ende der Abbau: Alles funktionierte tadellos.

Unser erster Bücherflohmarkt fand am 15. und 16. Mai 1993 statt. Wir hatten damals 130 Bananenschachteln Bücher im Angebot, der Reinerlös betrug etwa 12000 Schilling (ca. € 870). Das war für uns ein voller Erfolg und wir beschlossen weiterzumachen. Dass wir heuer im April unseren 50. Bücherflohmarkt machen würden, lag allerdings damals außerhalb jeder Vorstellungskraft.

Das Erfolgsgeheimnis

Dann begannen die Jahre, wo ich (als Flohmarkt-Hauptverantwortlicher und Autobesitzer) übers Land fuhr, Bücher bei Privaten und (damals noch alle) Überbleibsel bei Flohmärkten einsammelte und bei mir zu Hause sortierte und lagerte. Dass das auch viele leere Kilometer waren, ist klar.

Heute – durch die vielen Bücher, die uns dankenswerterweise gespendet werden –, kann ich viel mehr aussortieren. Bei Flohmärkten suche ich nur mehr die Gustostückerl aus. Deshalb ist auch die Qualität unseres Angebotes mit den frühen Jahren überhaupt nicht zu vergleichen.

Bereits beim ersten Flohmarkt begannen wir, Adressen*) unserer Stammkundinnen und -kunden zu sammeln, die wir dann mithilfe unserer Gruppenzeitung (und sehr viel später auch per E-Mail) von den nächsten Flohmärkten verständigten. Daneben ist die Werbung mit Plakaten und Flugblättern, im Terminkalender von Zeitungen und nun auch im Internet ganz wichtig für neue Bücherinteressierte.

Die Arbeit

Natürlich ist so etwas nur möglich, wenn sich eine Gruppe von Menschen damit identifiziert und mitarbeitet.

Da ist einmal das Sammeln, Transportieren und Sortieren, das zum großen Teil an mir hängen bleibt, ebenso die Aussendungen für die Werbung (Gruppenzeitung, Plakate, Mails).

Die Gruppe ist beim Plakatieren gefordert, vor allem aber beim Flohmarkt selbst: Der Auf- und Abbau geht dank unserer Routine sehr schnell, aber auch die Kassa muss besetzt werden; Gruppenmitglieder sorgen mit Sandwiches (umgehängte Plakattafeln) für zusätzliche Werbung in der Linzer Innenstadt.

Beim Flohmarkt

Sie alle kennen es: das Gedränge um 9 Uhr vor dem Aufsperrern. Das ist einer der schönsten Momente für mich. Schön ist es auch, wenn Menschen Bücher finden, über die sie sich freuen, wenn ganze Stapel Lesestoff mitgenommen werden, aber auch, wenn beim Bezahlen großzügig aufgerundet wird, weil „die Bücher so billig sind“. Sehr nett sind immer wieder die Gespräche, die ich führen darf.

Unser Angebot

Sie können aus 193 Schachteln Bücher, Schallplatten, CDs und DVDs wählen, mehr als die Hälfte wird verkauft. Die Einnahmen der letzten beiden Flohmärkte betragen im Schnitt etwa € 5700, davon sind Kosten (Druckkosten, Porto, Transport, Miete) von nicht ganz € 1000 abzuziehen. Diese Summe ist, neben den Beiträgen unserer Fördernden Mitglieder, ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Tätigkeit für die Menschenrechte.

Wir erhalten die Buchspenden vor allem von Privaten und Flohmärkten, aber auch Rezensionsexemplare und verlagsneue Bücher können wir anbieten. Herzlichen Dank an alle Spender*innen!

Die Zukunft

Danke an alle „Leseratten“, im Besonderen an unsere treuen Stammkund*innen! Ohne Sie wäre das alles nicht möglich. Wir möchten Ihnen noch lange Lesestoff zur Verfügung stellen, bei dem Auswahl und Qualität stimmen, und freuen uns auf Ihren Besuch!

Bernhard Kastl



Unsere Amnesty-Gruppe bei der Klausur im Jänner 2018, wo über die Arbeit in den kommenden zwei Jahren gesprochen wurde

MENSCHENRECHTSBILDUNG FÜR JUGENDLICHE

Für Lehrer und Jugendleiter bieten wir Vorträge und Workshops über Menschenrechte, Menschenrechtsgeschichte oder Amnesty International an.

Wir passen gerne Inhalt und Methode an das Alter der Jugendlichen, an besondere Interessen, aktuelle Themen oder auch den Lehrplan an.

Rückfragen an gruppe8@amnesty-linz.at

Ein Versprechen für die Menschheit

70 JAHRE ALLGEMEINE ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE

Der Beschluss

Am 10. Dezember 1948 war es so weit: Die endgültige Fassung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte stand in der Vollversammlung der Vereinten Nationen zur Abstimmung. 30 Artikel, die die grundlegenden Rechte aller Menschen festhielten. Rechte, die sie unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Religion oder anderen sozialen Unterschieden haben.

Die Abstimmung fiel eindeutig aus. Von den damals 58 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen beteiligten sich 56 an der Abstimmung (Honduras und Jemen fehlten). 48 Staaten stimmten mit Ja, acht Staaten enthielten sich der Stimme. Kein Staat stimmte dagegen.

Blickt man heute auf das Abstimmungsverhalten, so fällt auf, dass etwa die Staaten Asiens der Erklärung nahezu geschlossen ihre volle Rückendeckung gaben. Von den mehrheitlich islamisch geprägten Staaten enthielt sich mit Saudi-Arabien nur ein einziger. Bei den Staaten des amerikanischen Doppelkontinents findet man gar keine Enthaltungen. Und: Viele Staaten, die heute in den Amnesty-Berichten mit einer sehr problematischen Menschenrechtsbilanz aufscheinen, standen an ihrer Wiege.

Der Entwurf

Schon im Komitee, das den Entwurf verfasste, achtete man auf eine gewisse geographische und kulturelle Ausgewogenheit. Allerdings waren die Geschlechter nicht gerade gleichmäßig verteilt. Unter den neun Personen, die aus der UN-Menschenrechtskommission für die historische Aufgabe ausgewählt wurden, befand sich nur eine Frau. Allerdings spielte Eleanor Roosevelt (die Witwe von US-Präsident F. D. Roosevelt) als Vorsitzende des Komitees eine zentrale Rolle. Die einzige weitere Frau in der UN-Menschenrechtskommission, die indische Vertreterin Hansa Mehta, gehörte dem Komitee nicht an. Sie sorgte aber dafür, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte eine Sprache erhielt, die beide Geschlechter berücksichtigte.

Eine globale Erklärung

Als der Entwurf in die Vollversammlung eingebracht und verabschiedet war, stand fest: Erstmals gibt es eine Menschenrechtsdeklaration, die den klaren Anspruch hat, weltweit gültig zu sein – über alle Kontinente und über alle kultu-



Eleanor Roosevelt und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, November 1949.
© Wikimedia Commons

rellen Grenzen hinaus. Diesen Anspruch verkörpern die Vereinten Nationen.

Die Schöpfer*innen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte haben dabei die Idee der Menschenrechte nicht erfunden. Wer mag, kann deren Spur zurückverfolgen, über die Ideen der revolutionären Bewegungen, der Aufklärung, des Humanismus bis in die antike Philosophie. Aber die Autor*innen haben der Vorstellung, dass Menschenrechte universell gültig sind, zu einem globalen Auftritt verholfen.

Als unmittelbarer Auslöser für das Niederschreiben wirkten die gerade erst geschehenen Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs. Insbesondere die systematischen Massenmorde der Nationalsozialisten hatten gezeigt, wohin staatliches Handeln führen kann, das die Menschenwürde nicht achtet. Das wird auch in der Präambel der Erklärung angesprochen, wenn auf die „Akte der Barbarei“ Bezug genommen wird.

Grundlage und Versprechen

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte selbst ist rechtlich nicht verbindlich. Aber auf ihrer Grundlage haben die Staaten der Welt im Rahmen der Vereinten Nationen viele verpflichtende Pakte und Konventionen verabschiedet. Sie sollen allen Menschen die Einhaltung ihrer Rechte garantieren. Und darüber hinaus ist jene Erklärung, die von der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948 verabschiedet wurde, auch ein Versprechen. Ein Versprechen der in den Vereinten Nationen zusammengeschlossenen Regierungen, dass sie die Menschenwürde und die

<https://www.amnesty.org.uk/universal-declaration-human-rights-UDHR>
<http://www.un.org/en/sections/universal-declaration/history-document/index.html>
Wikipedia

Die Artikel

Präambel

- 1: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit
„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“
- 2: Verbot der Diskriminierung
- 3: Recht auf Leben und Freiheit
- 4: Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels
- 5: Verbot der Folter
- 6: Anerkennung als Rechtsperson
- 7: Gleichheit vor dem Gesetz
- 8: Anspruch auf Rechtsschutz
- 9: Schutz vor Verhaftung und Ausweisung
- 10: Anspruch auf ein faires Verfahren
- 11: Unschuldsvermutung, keine Strafe ohne Gesetz
- 12: Schutz der Privatsphäre
- 13: Bewegungs- und Auswanderungsfreiheit
- 14: Recht auf Asyl
- 15: Recht auf Staatsangehörigkeit
- 16: Recht auf Ehe und Familie
- 17: Recht auf Eigentum
- 18: Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit
- 19: Meinungs- und Informationsfreiheit
- 20: Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
- 21: Allgemeines und gleiches Wahlrecht
- 22: Recht auf soziale Sicherheit
- 23: Recht auf Arbeit, gleichen Lohn, Koalitionsfreiheit
- 24: Recht auf Erholung und Freizeit
- 25: Recht auf soziale Fürsorge
- 26: Recht auf Bildung
- 27: Freiheit des Kulturlebens
- 28: Angemessene Sozial- und Internationalordnung
- 29: Menschenpflichten
- 30: Auslegungsregel: keine Auslegung zulässig, die die Beseitigung der Menschenrechte zum Ziel hat

grundlegenden Rechte aller Menschen auf unserem Planeten wahren und verteidigen wollen.

Und auch wenn sie diesem Versprechen noch nicht gerecht geworden sind: Es liegt an uns, sie jeden Tag aufs Neue daran zu erinnern, dass sie es gegeben haben.

Martin Walther

Spendenkonto:
IBAN AT14 2011 1000 0031 6326
Als Verwendungszweck bitte
Gruppe 8 Linz angeben!

LIEBE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER, LIEBE SPENDERINNEN UND SPENDER!



Dank Ihrer finanziellen Unterstützung konnten wir auch im vergangenen Jahr in vielen Fällen die Einhaltung der Menschenrechte verwirklichen. Auch weiterhin werden wir unseren Forderungen Nachdruck verleihen, zum Beispiel mit vielen Briefen, Online-Aktionen, E-Mails, öffentlichen Aktionen ...

Unsere ehrenamtliche Arbeit wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Daher hoffen wir auch dieses Jahr wieder auf Ihren Beitrag! Das Spendengütesiegel garantiert die widmungsgemäße Verwendung aller Spenden.



Sie spenden noch nicht? Überlegen Sie bitte, ob Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten (finanziell oder durch ehrenamtliche Mitarbeit) etwas für die weltweite Durchsetzung der Menschenrechte tun möchten.

Bernhard Kastl

Aktuelle Meldungen zu menschenrechtsrelevanten Themen, zu Aktionen, zur Arbeit unserer Gruppe:
www.amnesty-linz.at

Titel _____
Vorname _____
Nachname _____
Straße _____
PLZ Ort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Amnesty International
Gruppe 8
Bernhard Kastl
Moslbergerstraße 23
4502 St. Marien

€ 0,68

ES BEGINNT HIER – SCHREIBEN WIR GESCHICHTE.

Überall auf der Welt setzen sich Menschen für den Schutz der Menschenrechte ein. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern, haben unterschiedliche Religionen und üben die verschiedensten Berufe aus. Dieser Einsatz für Menschenrechte ist weltweit gefährlicher geworden. Der Raum für zivilgesellschaftliches Engagement, Organisationen und Menschenrechtsverteidiger*innen wird zunehmend durch Unterdrückung und Überwachungsmaßnahmen eingeschränkt. Regierungen bekämpfen, verfolgen und überwachen Menschenrechtsverteidiger*innen, anstatt sie zu unterstützen und zu schützen. Die globale Amnesty-Kampagne „Es beginnt hier“ hat die Stärkung, Sicherheit und Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen

und allen, die sich gemeinsam mit ihnen gegen Unrecht zur Wehr setzen, zum Ziel. Auf der ganzen Welt werden Menschenrechtsverteidiger*innen als kriminell, „nationalfeindlich“ und „Terrorist*innen“ bezeichnet. Sie werden als Bedrohung für die Sicherheit, die Entwicklung und die traditionellen Werte dargestellt. Dabei werden von Regierungen, bewaffneten Gruppen oder auch Unternehmen verschiedene Formen der Einschüchterung und Unterdrückung eingesetzt. Brutales Vorgehen gegen friedliche Demonstrant*innen, falsche Beschuldigungen oder unverhältnismäßige Strafen, Tötungen oder das „Verschwindenlassen“ sind Versuche, diese Aktivist*innen mundtot zu machen.

Viele Menschen kennen ihre Rechte nicht genau und nehmen sie im Alltag auch nicht direkt wahr. Dass wir Menschenrechte haben und wie zentral sie unser Leben tagtäglich mitbestimmen wird uns meistens erst dann klar, wenn diese Rechte verletzt werden. Egal in welchem Land Menschenrechtsverteidiger*innen arbeiten und für welche Rechte sie sich stark machen, sie arbeiten und engagie-

ren sich immer auch für unsere eigenen Rechte. Wenn sich also Azza Soliman in Ägypten für Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt und Vergewaltigungen geworden sind, einsetzt und nun von ägyptischen Behörden eingeschüchert und schikaniert wird, geht uns alle das etwas an. Wenn Tep Vanny, eine junge Frau und Landrechtsaktivistin aus Kambodscha, nur deshalb in Haft sitzt, weil sie ihre Rechte auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit wahrgenommen hat, geht uns alle das etwas an. Wenn Taner Kılıç, der Vorsitzende der türkischen Sektion von Amnesty International, wegen seiner Arbeit für die Menschenrechte im Gefängnis sitzt, geht uns alle das etwas an.

Menschenrechtsverteidiger*innen setzen sich weltweit für den Schutz der Rechte von anderen Menschen ein, aber auch sie selbst brauchen Unterstützung und Schutz. Es beginnt hier – Schreiben wir Geschichte.

Myriam Karlinger

Nähere Informationen zur Kampagne:
<https://action.amnesty.at/>



ICH HELFE MIT.

- Aktiv – ehrenamtlich in einer Gruppe
- Finanziell (Spendenkonto AT14 2011 1000 0031 6326)
Als Verwendungszweck bitte Gruppe 8 Linz angeben!
- Ich möchte Informationen über die Mitgliedschaftsmöglichkeiten.

Datum

Unterschrift

Gruppe 8 Linz

Nähere Informationen finden Sie auch auf www.amnesty.at.

Infos über unsere Datenschutzbestimmungen sind unter www.amnesty.at/service_links/impressum abrufbar oder werden gerne per E-Mail zugesandt.



14. und 15. April 2018 50. BÜCHER- FLOHMARKT

Samstag von 9 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr
Freie Waldorfschule in Linz, Baumbachstraße 11
(Nähe Neuer Dom)

Wir bieten auch heuer wieder mehr als 10000 Bücher aus den verschiedensten Sachbereichen, wie Romane, Lyrik, Sach- und Taschenbücher, Kinder- und Jugendbücher, Fremdsprachiges, Krimis, religiöse Bücher und „Extras“ (Kunst- und Bildbände), an.

Kommen Sie, schmökern Sie nach Herzenslust und nehmen Sie das eine oder andere Buch (je mehr, desto besser für die Finanzierung unserer Arbeit) mit nach Hause!

Unsere bekannt günstigen Preise:

Taschenbücher € 0,60, gebundene Bücher € 1,20,
„Extras“ nach Vereinbarung

Auch eine größere Anzahl LPs steht zur Auswahl bereit.

Unser nächster Termin: 10. und 11. November 2018 51. BÜCHER- FLOHMARKT

RADIOSENDUNG UNSERER GRUPPE ZUM THEMA MENSCHENRECHTE

Sender und Sendezeiten:

Freies Radio OÖ (FRO) auf **105,0 MHz** (Großraum Linz)
bzw. LIWEST-/WAG-Kabel auf **95,6 MHz**
(zwischen Linz, Wels, Steyr)
bzw. www.fro.at/Livestream

Jeden zweiten Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr
Wiederholung jeden zweiten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr

Freies Radio Freistadt (FRF) auf **107,1 MHz:**
Livestream: www.frf.at

Archiv: cba.fro.at und www.amnesty-linz.at

Fragen zur Arbeit der Gruppe 8 bzw. Anregungen:
E-Mail gruppe8@amnesty-linz.at

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



GRUPPE 8 LINZ

4020 Linz, Drouotstraße 7

Telefon 07227/4072

E-Mail: gruppe8@amnesty-linz.at

www.amnesty-linz.at

action & news/intern, Nr. 1/2018, Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Amnesty International Österreich; Redaktion: Bernhard Kastl, Gruppe 8; DVR 0460028
Hersteller: Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung GmbH, 4050 Traun, Hugo-Wolf-Straße 14
Verlagspostamt: 1150 Wien, Aufgabepostamt: 4053 Haid, P.b.b., Zul.-Nr. MZ 02Z 031 254 M